Nr. 394. 36. Jahrgang. Einzelpreis ℳ 3.– Donnerstag, den 21. September 1922. Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 110.— monatl. b. unserer Boten. Erscheint wochentags 2 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (39 mm breit) ℳ 10.—, private Familienanzeigen und Stellengesuche ℳ 5.—, Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) ℳ 40.—

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Erfüllungsort Elberfeld für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für tel. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr, Samstags von 8—1 Uhr.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4992.

Der Kampf gegen den Hunger.

Eine Unterredung mit dem Reichskanzler

WTB. **London**, 20. Sept. (Drahtb.) Unter der Überschrift „Revolution in Deutschland“? veröffentlicht „Westminster Gazette“ eine Unterredung, die Reichskanzler Dr. Wirth dem Berliner Berichterstatter des Blattes gewährt hat.

Der Kanzler sprach mit ernsten Worten über die heutige Lage Deutschlands und erklärte, das Land befinde sich in einer sehr schwierigen Lage. Es versuche einen

Kampf gegen den Hunger

zu führen. Die Gefahr innerer Unruhen liege vor. Die Regierung habe alles getan, was in ihrer Macht liege. Deutschland könne als völlig entwaffnet angesehen werden, denn man könne nicht Krieg führen mit ein paar Dutzend Gewehren, die hier und da während des Krieges und der Revolution versteckt worden seien. Eine Nation könne jedoch nicht für alle Nationen der Welt zahlen. Man könne sie nicht wie eine Zitrone auspressen. Das Londoner Ultimatum habe ganz Europa desorganisiert. Infolge der damals beschlossenen Politik leide nicht nur England unter ernster Arbeitslosigkeit und müsse gegen wirtschaftliche Schwierigkeiten kämpfen. Jede Reparationszahlung bedeute eine neue Katastrophe.

Bezüglich des Marksturzes sagte Wirth, Deutschland werde beschuldigt, die Schuld in hohem Maße selbst zu tragen. Diese Behauptung sei unwahr. Jedermann könne die

furchtbaren Leiden des deutschen Mittelstandes

sehen. Der deutsche Mittelstand befinde sich in der größten Gefahr, vernichtet zu werden. Man könne tatsächlich schon sagen, daß er zu bestehen aufhöre. Das bedeute eine ernste soziale Gefahr. Wenn man nicht eine Lösung finde, so werde ganz Europa zugrunde gehen. Eine Politik, die nur die Ueberlegenheit des Siegers zum Ausdruck bringe, sei keine gesunde Wirtschaftsgrundlage für die Entwicklung der Nationen. Die deutsche Regierung habe bereits seit zwei Jahren versucht, eine praktische Lösung auf der Grundlage ehrlicher wirtschaftlicher Beziehungen zu finden.

Wir haben, sagte Wirth, alles getan, was möglich ist, und sind jetzt am Ende unserer Weisheit. Unter den Arbeitern herrscht ernste Unzufriedenheit. Die Armut sei entsetzlich und eine soziale Revolution werde befürchtet. Die schwierige Lage in Deutschland werde selbst heute in feindlichen Kreisen verstanden. Einer Methode des Druckes werde jedoch immer noch der erste Platz eingeräumt. Die Politiker der angewandten Gewalt seien der merkwürdigen Ansicht, daß Deutschland zahlen könne und werde, wenn diese Gewalt angewendet werde. Die Konferenz der Bankiers in Paris habe die Notwendigkeit einer internationalen Anleihe anerkannt. Die Verwirklichung des Planes sei jedoch gescheitert infolge der Haltung Frankreichs. Es sei jedoch noch eine Hoffnung übrig: Amerika, das solange beiseite gestanden habe. Jetzt, da der Wiederaufbau der Welt unmöglich sei ohne die Unterstützung der Vereinigten Staaten, sei es an der Zeit, daß Amerika Schritte in dieser Richtung unternehme, sonst sei es zu spät.

Wirth fuhr fort, die Zahlungen verminderten sich immer weiter unter der Gewalt des Druckes der wirtschaftlichen Bedingungen. Entwaffnet befinde sich Deutschland einer Welt gegenüber, die von Waffen starre. Das bedeute nicht Frieden, sondern eine Fortsetzung des Krieges. Die Vereinigten Staaten erklärten neben anderen Ungenauigkeiten, daß bei Deutschland allein für den Krieg die Schuld liege. Wirth sagte, wir haben alles getan, um die Grundlagen für einen soliden Frieden zu legen. Trotzdem schweben wir in der Gefahr, von außen erdrückt zu werden durch die Politik der Gewalt oder von innen durch den Hunger.

Die Brotpreise.

BB. **Berlin**, 20. Sept. (Drahtb.) Mit Bezug auf die Erörterungen über den Beschluß des Umlageausschusses auf Erhöhung des Preises des ersten Drittels für das Umlagegetreide wird aus dem Reichsernährungsministerium geschrieben:

Eine spätere Erhöhung des Brotpreises wird sich nicht umgehen lassen. Bei der Festsetzung des Preises für die diesjährige Getreideumlage konnte man natürlich die jetzt eingetretene Neuerung und vor allen Dingen die starke Preissteigerung für das Auslandsgetreide nicht vorhersagen. Der von der Reichsgetreidestelle festgesetzte Preis für das Brotgetreide beträgt zurzeit im Inland 11 000 Mark, für die Tonne, während das Auslandsgetreide 50 000 bis 60 000 Mark pro Tonne kostet. Das Ernährungsministerium ist also gezwungen, eine neue Erhöhung des Umlagepreises vorzubereiten, um wenigstens einen kleinen Ausgleich herbeizuführen. Mit einer sofortigen Heraufsetzung des Brotpreises auf ein Mehrfaches des heutigen Preises ist aber nicht zu rechnen, da sich die Erhöhung des Getreidepreises erst in einigen Wochen auswirken wird. Außerdem werden die Kabinettsberatungen über die Erhöhung des Getreidepreises auf keinen Fall eher stattfinden, als die sozialistischen Minister des Kabinetts vom Parteitag in Augsburg zurückgekehrt sind. Es ist vor der Ergreifung einer solchen entscheidenden Maßnahme auch geplant, die Parteien zu hören und deren Ansichten über die zu unternehmenden Schritte einzufordern.

Schutz vor dem Kriegsbrot!

Der Gedanke, daß infolge der wirtschaftlichen Katastrophe das Kriegsbrot unseligen Angedenkens wieder auftauchen könnte, flößt sogar Ausländern bange Sorge ein. In der „Neuen Zürcher Zeitung“ liest man:

„Also das schreckliche Kriegsbrot steht wieder in Aussicht, jene unzureichende Nahrung, welche in den Kriegs- und Hungerjahren hier soviel Entkräftigungs-, Magen- und Darmkrankheiten erzeugte. Einen stärkern Beweis ihres Erfüllungswillens kann die Regierung Wirth kaum geben, aber auch kaum einen bedenklicheren; es wäre dringend zu wünschen, der Verband verlangte nicht die Durchführung.“

•

Gegen die Gehaltspolitik der Regierung.

Essen, 20. Sept. Aus Anlaß der bevorstehenden Neuregelung der Grundgehälter und der jetzt beginnenden Teuerungsverhandlungen der Regierung mit den Beamten- und Arbeitervertretungen faßte die höhere Beamtenschaft der Reichsbahndirektion Essen folgende Entschließung: Gegen die unheilvolle bisherige Gehaltspolitik, welche die höhere und mittlere Beamtenschaft in Armut und Verelendung treibt, dadurch die Leistungen des einzelnen Beamten zum Schaden des Staates und der Allgemeinheit herabdrückt, sowie die Zukunft des Beamtentums, des Staatswohles aufs schwerste gefährdet, erheben wir schärfsten Einspruch. Es ist nicht länger ertragbar, daß die Beamten der oberen Besoldungsgruppen kaum mehr als ⅓ des schon zu knapp bemessenen Friedensgehalts beziehen, während ungelernte Arbeiter an Reallohn ihr Friedenseinkommen ungeschmälert erhalten. Wir fordern, daß sowohl bei Bemessung des Grundgehalts als auch bei Gewährung der Teuerungszulagen, ausgehend von dem ausreichend zu bemessenen Existenzminimum der niedrigsten Besoldungsgruppen, das Besoldungssystem derart aufgebaut wird, daß auch bei den Spannungen zwischen den einzelnen Besoldungsgruppen der Geldentwertung Rechnung getragen wird. Die im wichtigsten Wirtschaftsgebiet Deutschlands für den Wiederaufbau tätigen Beamten, an die erhöhte Anforderungen gestellt werden, leiden unter den Auswirkungen der Teuerung besonders schwer; sie verfolgen deshalb die Verhandlungen in Berlin mit ernster Sorge und im Vertrauen auf die Einsicht der bei seiner folgenschweren Entscheidung berufenen Kreise.

Berlin, 20. Sept. (Drahtb.) Das Preußische Landesschiedsgericht für die Entscheidung von Streitigkeiten über die einheitliche Regelung der Beamtenbesoldung ist nach Mitteilung des amtlichen Pr. Pr. D. gebildet worden. Zum Vorsitzenden ist Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts Seidel bestellt. Die Geschäftsräume befinden sich im Oberverwaltungsgericht Berlin-Charlottenburg. Die Frist für die Anrufung des Landesschiedsgerichts beginnt „in allen Fällen, in welchen der betreffenden öffentlichen Körperschaft der anzufechtende Teil schon vorher eröffnet ist, von heute ab zu laufen.

Die Abmachungen der Reichsbank mit englischen Finanziers.

BB. **Berlin**, 21. Sept. (Drahtb.) Wie die „Germania“ mitteilt, ist bezüglich der Abmachungen zwischen der Reichsbank und der englischen Finanzwelt zu erwarten, daß die Regierung bald einen Finanzplan zur Deckung der Zahlungen an die Reichsbank aufstellt. Für diesen Finanzplan dürften sich die vom Reichskanzler in einer Besprechung mit den Gewerkschaften angekündigten Maßnahmen, Steigerung der Ausfuhr durch Mehrproduktion, Verringerung der Einfuhr und Einfuhrbeschränkungen entbehrlicher Waren, als notwendig erweisen.

Stinnes bei Lerchenfeld.

BB. **München**, 21. Sept. (Drahtb. Im bayerischen Handelsministerium fand eine Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld und Hugo Stinnes statt. Es handelte sich dabei um Holzlieferungen zur Ausführung des Schlieferungsvertrages, welche Stinnes mit Lubersac abgeschlossen hat.

Reichsunterstützung für die Avignongefangenen.

WTB. **Berlin**, 20. Sept. (Drahtb.) Den Angehörigen der 1922 noch nicht heimgekehrten Avignon-Gefangenen soll nach Verfügung des Ministeriums des Innern eine außerordentliche Unterstützung aus Reichsmitteln bewilligt werden im Betrage von 3000 bis 5000 Mark. Anspruch darauf haben die bisher aus Reichsmitteln unterstützten Angehörigen. Die Beträge sollen möglichst bald ausgezahlt werden.

Die französische Verleumdung deutscher Seeleute.

WTB. **Berlin**, 20. Sept. (Drahtb.) Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt: Eine französische Agentur meldete am 14. ds. Mts., daß der Kapitän des deutschen Dampfers „General St. Martin“ Passagiere im Ozean ausgesetzt habe. Die Meldung ist schon dahin in der Presse richtiggestellt, daß es sich um blinde Passagiere handelte, die in Rio de Janeiro von der Polizei am Aussteigen verhindert wurden und über Bord sprangen, um an Land zu gelangen. Nunmehr ist aber noch öffentlich erklärt worden, daß nach dem Ergebnis der amtlichen Untersuchung den Kapitän des „General St. Martin“ keine Schuld trifft an den Vorgängen. Um so bedauerlicher ist die böswillig erfundene von französischer Seite verbreitete Darstellung des Sachverhalts.

Eine Verwechslung.

WTB. **Paris**, 20. Sept. (Drahtb.) Der als verstorben gemeldete Botschafter Gerard ist nicht, wie irrtümlich angenommen wurde, mit dem ehemaligen amerikanischen Botschafter in Berlin identisch. Vielmehr handelt es sich um den französischen Botschafter in Japan, Auguste Gerard, der seine Laufbahn am Berliner Hofe als Vorleser der Kaiserin begonnen hatte.

Die Friedenskonferenz für die Orientfrage.

WTB **London**, 21. Sept. (Drahtb.) Der Beschluß, so bald wie möglich eine Konferenz zur Festsetzung der Bedingungen für den Frieden im nahen Osten abzuhalten, an der die Ententemächte, die Kleine Entente sowie die Türken und Griechen teilnehmen sollen, wird von der Presse begrüßt. Die Blätter schreiben daraufhin, daß der Vorschlag zu dieser Konferenz von Curzon ausging. Nach Angaben Poincarés wird die Orientkonferenz wahrscheinlich in Venedig stattfinden und voraussichtlich 2 bis 3 Monate dauern. Die verbündeten Ministerpräsidenten werden wahrscheinlich nur an den Schlußsitzungen teilnehmen.

Die Pariser Blätter gestehen ein, daß die Türken die Teilnahme Sowjetrußlands an der Konferenz gefordert haben. Die alliierten Regierungen haben aber beschlossen, Sowjetrußland nicht einzuladen. Bulgarien wird ebenfalls nicht auf der Teilnehmerliste stehen.

Die Hauptschwierigkeit, die jetzt zu überwinden ist, ist, falls die französische These durchdringen sollte, folgende: Zustimmung Englands zur Zurückziehung der alliierten Soldaten vom asiatischen Ufer; Zusicherung an die Türkei, damit diese an der Konferenz teilnehme und einen Waffenstillstand mit den Griechen schließt; Ueberwindung des südslawischen Widerstandes gegen eine Rückgabe von Adrianopel an die Türken; Erlangung des Versprechens der Türken auf Teilnahme Rußlands an der Konferenz zu verzichten; Sicherung der Freiheit der Meerengen in einer für alle Beteiligten genehmen Form.

Auf die für die Zukunft drohenden Gefahren macht Hervé in der „Victoire“ aufmerksam. Er betont, daß Rußland schwerlich der völligen Freiheit der Meerengen zustimmen werde, weil seine Häfen am Schwarzen Meer dann jedem englischen Handstreich freigegeben wären. Die Freiheit der Meerengen werde Rußland auf jeden Fall zwingen, aufs neue nach dem Bosporus und den Dardanellen zu streben, wie bisher jeder Herrscher in Rußland es getan habe. Hervé erklärt, er sei davon überzeugt, daß die Neuregelung der Meerengenfrage unter großen Kriegen herbeigeführt werde.

GA. **Paris**, 21. Sept. (Eig. Drahtb.) Der „Matin“ meldet aus London, daß gestern neue Truppenkontingente nach Konstantinopel abgefahren sind. Etwas später haben neun Torpedozerstörer ebenfalls den Hafen von Gibraltar verlassen und sich nach den Dardanellen begeben.

Türkischer Vormarsch in Thrazien?

WTB. **London**, 21. Sept. (Drahtb.) Die „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel: Der Vertreter der Angoraregierung erklärte den Vertretern der Blätter, er habe den General Harrington benachrichtigt, daß die Türken die Absicht hätten, über die Dardanellen zu gehen, um den Massakers, die die Griechen in Thrazien unter ihren Landsleuten anrichteten, ein Ende zu machen. Die türkischen Truppen würden nicht auf die Alliierten schießen, vorausgesetzt, daß sie von diesen nicht angegriffen werden.

Amerika und die Türkenfrage.

GA. **Paris**, 21. Sept. (Eig. Drahtb.) „Petit Parisien“ meldet aus London, daß dem „Exchange Telegraph“ zufolge gestern im Weißen Hause zu Washington ein offizieller Bericht herausgegeben wurde, in dem erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten an keiner kriegerischen Aktion gegen die Türken in Konstantinopel und an den Dardanellen teilnehmen würden. Unter keinen Umständen, fügt

---

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(Nachdruck verboten.)

16)

Die Augen der Kaukasierin blitzten, ihre Worte jagten sich vor Erregung.

„Rußland befreien ist kein Geschäft, sondern eine nationale Tat. Bisher habe ich nur Geschäfte gesehen. Man führt Krieg um des Krieges willen, das wilde Lagerleben, das Geldverdienen war den meisten die Hauptsache. Wenn das Geld zu Ende ging, war auch der Krieg aus. Auf den Lanzen der Kosaken wird Rußlands Freiheit nie wachsen.“

Van Utrecht sah sie bewundernd an, besser als die Männer schien ihm diese Frau die Situation zu erfassen. Die Begeisterung leuchtete ihr aus den Augen, riß sie aber nicht zu Unüberlegtheiten hin. Sie ließ sich nicht von vagen Berichten fangen und berauschte sich nicht an schönen Worten.

„Kommen Sie, Baron, unsere Fahrt ist zu Ende. Auf Wiedersehen in Moskau, meine Herren, als Sieger im heiligen Kreml.“

Die Tür fiel hinter ihnen zu.

„Wenn Moskau zu betören wäre mit schönen Worten wie eine eitle Frau, sie hätten es längst genommen. Sie berauschen sich mit den Taten anderer, und wo Taten fehlen, da ist der Wunsch der Vater des Gedankens.“

„Sie halten nicht viel von ihren Landsleuten?“

Die Fürstin blieb plötzlich stehen und sah ihn groß an.

„Ich wollte Ihnen nur zeigen, wer ein einheitliches Rußland nicht schaffen wird, obgleich er wachend und schlafend davon träumt. Als Koltschak auf der Höhe seines Ruhmes war, da kamen die Herrchen, die den Degen nur zur Parade führten, in sein Hauptquartier und wollten da wieder anfangen, wo sie notgedrungen aufhören mußten. Aber sie hatten die Rechnung ohne die Abenteurer gemacht, die den Admiral auf den Schild gehoben hatten. Was wäre denen dadrinnen früher der Ataman Semenow gewesen, ein Kosak, ein Abenteurer, aber jetzt: Herr von Sibirien, dem sie Heil zurufen werden, solange seine Bajonette ihn halten. Kommen Sie.“

Im Wagen wandte sie sich ihm zu.

„Ich habe Ihnen die Russen zeigen wollen, wie sie sind, Baron; sie sind Kinder. Harmlose Kinder sind die Studenten, die Sie zuerst sahen, die Dummheit der zaristischen Polizei hat manchen von ihnen zum Anarchisten gestempelt, aber noch harmloser sind die Verschwörer im Westen. Werfen Sie ihnen einen glitzernden Ball hin, so freuen sie sich an den bunten Farben und an dem netten Spielzeug. Sie alle glauben, was sie sehen. Reise ich jetzt mit Ihnen und hören die nationalen Kreise von Ihren Verträgen mit Moskau, dann wird man mich verdammen und mir nicht mehr trauen. Lassen Sie uns jeder unseren Weg allein gehen. Wir werden uns zu finden wissen, wenn wir uns brauchen. Glauben Sie nicht an Semenow oder die Hilfe der Kosaken; in Rußland hilft nur jeder sich selbst.“

Leise lachend sprang sie aus dem Wagen, der soeben vor dem Hotel anhielt.

„Sie haben die Auswahl, von wem Sie träumen wollen, Baron, von den lustigen Bildern vom Rennen, von den Heroischen, die man Ihnen soeben gezeichnet hat, von dem deutschen Gretchen, das Sie so schmachtend angesehen hat, oder vielleicht auch — von — mir.“

Sechstes Kapitel.

William C. Berner saß in seiner Office in Manhattan. Der Lärm der Riesenstadt drang nur gedämpft in sein Zimmer, doppelte Türen und hermetisch verschlossene Fenster schützen den Dollarfürsten. Neuyork seufzte unter einer Hitzewelle, die beinahe unerhört war. Man schlief nachts nicht in den dumpfen Räumen, in Massen lagerten die Menschen auf den Rasenflächen des Central-Parks, um sich von der Kuliarbeit in den riesigen Steinhäusern zu erholen. Man war schlaff und hatte kein Interesse mehr.

William Berner saß in Hemdsärmeln und telephonierte. Die Loge unten, in der das Fräulein für die Anmeldung vor Hitze zerfloß, meldete einen Besuch. Eine Lampe glühte am Schaltbrett an der Wand auf. Er drückte auf einen Knopf.

„Soll kommen“, erschien unten das Signal.

Der Mann kannte das Zeichen und eilte an der Loge vorbei in den Aufzug, der mit ihm nach oben raste.

Berner saß wieder über den Kursen.

„Erzählen Sie nicht, daß es heiß ist, das ist mir bekannt, sprechen Sie vom Geschäft.“

Der Besucher ließ sich auf einen Stuhl fallen.

„Böse Nachrichten aus Japan, Mr. Berner, die Perlenbörsen sind in tollster Aufregung trotz der Hitze. Sie haben eine Fabrik echter Perlen eingerichtet, in aller Stille, kein Mensch hat etwas geahnt. Jetzt kommen die Berichte, künstliche Perlenbänke in der Agubay, eine ausgedehnte Station auf Tetogu. In drei Jahren trägt jedes Tippgirl ihre echte Kette. Perlengeschäft ist ruiniert.“

William C. Berner hatte nicht von den Kursen aufgesehen.

„Auf die Stahlkurse macht das nichts aus.“

Der andere sah ihn verblüfft an, aber Berner beachtete ihn nicht.

„Handeln Sie nicht mehr mit Perlen, machen Sie Geschäfte in Stahl oder Gummi oder was Sie sonst wollen, dann ist es Ihnen gleich.“

„Das sagen Sie, der am Perlengeschäft beteiligt ist wie kein anderer!“

Zum ersten Male sah Berner auf.

„Ich bin kein Stümper wie andere Leute. Dieser Mikimoto beschäftigt tausend Nixen, die ihm die Arbeit machen. Sie tauchen und arbeiten auf dem Meeresgrund. Eine Nixe hätte genügt, um Ihnen schon vor Jahren das Geheimnis zu enthüllen. Wenn man Gefahr sieht, schwenkt man ab. Gehen Sie frühstücken, es lohnt für Sie nicht, Geschäfte zu machen.“

Er drückte auf die Schalttafel.

„Die Sekretärin.“

Der andere verstand und ging.

Ruhig gab William C. Berner seine Anordnungen. Wieder blitzte die Schalttafel auf.

„Der Chefingenieur.“

Ein großer Mann mit bartlosem Gesicht und energischen Zügen trat ein.

„Sie haben den Vertrag mit dem Holländer unterzeichnet, Mr. Berner, wir müssen zurücktreten, die Naphthagewinnung ist in Frage gestellt, Baku brennt.“ Er legte ein Telegramm auf den Tisch.

„Man drahtet aus Moskau.“

„Sie waren früher dort, was kann geschehen sein?“

„Die Russen haben das Gebiet vernachlässigt, nur ein Teil der Quellen steigt noch, es fehlt an Maschinen und Holz für die Bohrtürme. Die alten Holztürme sind mit Naphtha getränkt, ein Blitz genügt. Die Leute haben nichts, um zu löschen und um neu zu bauen. Fängt das Oelfeld Feuer, dann ist Gefahr im Verzuge.“

„Sie halten unsere Kredite für gefährdet?“

„Ja, es gehören Millionen dazu und monatelange Arbeit, um die Felder wieder ertragfähig zu machen. Die Technik braucht große Mittel und Zeit. Kapital muß investiert werden. Es ist nichts verloren, aber die nächsten Jahre werden keine Gewinne bringen.“

(Fortsetzung folgt.)

eine Meldung der „Central News“ hinzu, werden amerikanische Soldaten an der Verteidigung der Dardanellen teilnehmen.

Räumung Tschanaks.

WTB. Paris, 20. Sept. (Drahtb.) Nach einer Havasmeldung aus Tschanak sind die letzten griechischen Abteilungen, die noch in Anatolien lagen, gestern über Artaki (Marmarameer) an Bord gegangen.

Deutsches Reich.

Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse.

WTB Berlin, 20. Sept. (Drahtb.) Der Vorstand der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse (ein Ausschuß, der paritätisch aus Verlegern und Redakteuren zusammengesetzt ist) trat am 15. und 16. September in Berlin zum ersten Male zusammen, um zunächst die Wahl des Präsidenten und des Vorstandes vorzunehmen. Gegenstand der Tagesordnung waren ferner die Notlage der Presse, sowie die Mißstände bei der Handhabung des Gesetzes zum Schutze der Republik. In beiden Fragen wurde das Präsidium beauftragt, die ihm erforderlich erscheinenden Schritte zu unternehmen. Weiter wurden Kommissionen eingesetzt zur Ausarbeitung der Vorschläge für den normalen Dienstvertrag, für die Stellenversicherung, für die Alters- und Krankenkassenversicherung der Redakteure, sowie Hinterbliebenen. Bei Besprechung der wirtschaftlichen Lage der Redakteure stellte sich die Reichsarbeitsgemeinschaft auf den Standpunkt, daß grundsätzlich die tarifliche Bezahlung der Redakteure Landesverrat sei und die Aufwendungen zur Erfüllung der hierdurch entstehenden Aufgaben berücksichtigt werden sollen. Sie soll auf keinen Fall geringer sein als die tarifliche Bezahlung anderer Berufsgruppen im Zeitungsgewerbe, wobei auch nach Art ihrer Tätigkeit eine Vergleichsmöglichkeit besteht.

Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung.

BB. Berlin, 20. Sept. (Drahtb.) Die Frage nach der Höhe der Kosten und Beiträge zur Arbeitslosenversicherung läßt sich zur Zeit noch nicht abschließend beantworten, weil für den nach dem Gesetzentwurf zugrunde zu legenden Beitrag vom 1. Juli 1921 bis 30. Juni 1922 die Berechnung des Aufwandes für Erwerbslosenfürsorge noch nicht abgeschlossen ist und weil die Geldentwertung ein sicheres Ergebnis nicht zeitigt. Eine Beitragsberechnung vom Reichsamt für Arbeitsvermittlung geht davon aus, daß im Sonderjahr 1921 die Unterstützung der Erwerbslosen, der Kurzarbeiter usw. 1172 Millionen Mk. betragen habe. Dazu kommen 600 Millionen Mk. für Maßnahmen zur Verhütung und Beendigung der Arbeitslosigkeit, 296 Millionen Verwaltungskosten der Arbeitsnachweisämter, 75 Millionen Verwaltungskosten der Krankenkassen, insgesamt 2143 Millionen. Hiervon sind zwei Drittel, d. i. 1429 Millionen durch Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu decken. Für den Arbeitgeber und Arbeitnehmer ergibt sich ein wöchentlicher Beitrag von 1,23 Mk. Jedoch erhöht sich durch die Geldentwertung der durch Beiträge zu deckende Aufwand auf annähernd das Dreifache.

Keine Verminderung der Kohlen-Zwangslieferungen.

An zuständigen Stellen ist von einem Beschluß, der die Herabsetzung der deutschen Zwangskohlenlieferungen vorsieht, nichts bekannt. Es ist möglich, daß ein solcher Antrag beim Wiederherstellungsausschuß vorliegt; jedenfalls ist aber bis heute ein Beschluß auf Herabsetzung der Kohlenzwangslieferungen, abgesehen von der schon längst bekannten Herabsetzung der Kohlenlieferungen auf 1 610 000 Tonnen für die Monate August bis Oktober, noch nicht mitgeteilt worden.

Aus dem besetzten Gebiet.

Amerika und die Beschlagnahme von Ackergelände.

TU. Köln, 20. Sept. Bei der Brüdergemeinde der fürstlich Wiedschen Verwaltung ist die Mitteilung der amerikanischen Besatzungsbehörde eingegangen, daß das von der französischen Besatzungsbehörde als Exerzierplatz in Aussicht genommene Ackergelände zwischen Neuwied und Engers nicht beschlagnahmt werden dürfe.

Amerikanisch-französischer Zwischenfall.

FZ. Landau (Pfalz), 21. Sept. (Drahtb.) Ein nur die englische Sprache beherrschender Amerikaner erschien in Rodenhausen an der Bahnsteigsperre und geriet mit kontrollierenden französischen Feldgendarmen in Streit. Er verweigerte die Vorzeigung eines Passes mit der Begründung, er sei kein Deutscher, sondern ein Amerikaner, und leistete bei seiner Festnahme Widerstand. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis mit Strafaufschub und 20 000 Mark Geldstrafe.

Ausweisung zweier Journalisten.

WTB. Saarbrücken, 20. Sept. (Drahtb.) Der verantwortliche Redakteur Bernhard Rausch und der politische Redakteur Kurt Lehmann, beide von der Saarbrücker Volksstimme, sind von der Saarregierung aufgefordert worden, das Saargebiet innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Gründe wurden nicht angegeben.

Lokales.

Die neuen Fernsprechgebühren.

Zu den im Fernsprechgebühren-Gesetz und in der Fernsprechordnung festgesetzten Gebühren tritt vom 1. Oktober 1922 an ein Zuschlag von 600 v. H.

Es werden demnach folgende Gebühren erhoben: Grundgebühr in Ortsnetzen bis 50 Hauptanschlüsse jährlich 2660 Mk., von 51—100 2940 Mk., von 101—500 3220 Mk., von 501—1000 3500 Mk., von 1001—5000 3920 Mk., von 5001—10 000 (hierzu zählt sowohl Elberfeld als Barmen) 4200 Mark, von 10 001—50 000 4480 Mk., von 50 001—100 00 4760 Mk., von 100 001—150 000 5040 Mk., von 150 001—200 000 5320 Mk. Jede angefangenen weiteren 50 000 Hauptanschlüsse 280 Mk. mehr.

Die Ortsgesprächgebühr beträgt 1,75 Mark; von öffentlichen Sprechstellen aus 3,50 Mark.

Die Ferngesprächgebühr beträgt bis 5 Kilometer 1,75 Mk., über 5 bis 15 Klm. 5,25 Mk., über 15 bis 25 Klm. 8,75 Mk., über 25 bis 50 Klm. 14.00 Mk., über 50 bis 100 Klm. 21.00 Mk. Für jede angefangenen weiteren 100 Klm. 10.50 Mk. mehr.

Elberfeld, 21. September.

a.— **Die Entwertung der deutschen Reichspostmarken.** In Briefmarkensammlerkreisen ist man seit längerer Zeit über die unsachgemäße Abstempelung der Briefmarken verärgert, da durch die „Verkleyung“ der Marken das Markenbild unkenntlich gemacht wird. Eine Bitte an das Reichspostministerium, Verwertungsstelle für Sammlermarken, ergab nachstehenden Bescheid:

„Die Reichspostverwaltung wendet der sachgemäßen Abstempelung der Briefmarken die weitgehendste Aufmerksamkeit zu. Wiederholt hat das Reichspostministerium bis in die neueste Zeit den Dienststellen eine sorgfältige Abstempelung zur Pflicht gemacht. Daß trotzdem die Stempel noch vielfach zu wünschen übrig lassen, wird allerdings zugegeben. Dafür liegen folgende Gründe vor, die sich zunächst nicht so leicht aus der Welt schaffen lassen werden.:

1. Das Papier der Briefumschläge ist gegenüber der Vorkriegszeit allgemein bedeutend schlechter geworden und setzt viel mehr Papierteilchen und Papierstaub ab als früher; jeder im Postbetrieb tätige kann das bestätigen. Hierdurch tritt eine starke Verschmutzung des Stempelkissens und des Stempels ein.

2. Die Stempel sind stärker abgenutzt als früher. Bei den überaus hohen Beschaffungskosten und der gebotenen Sparsamkeit im Reichshaushalt wird die Gebrauchsdauer der Stempel verlängert. Die Inschrift ist stärker abgeplattet und schmiert leicht.

3. Die Stempelfarbe hat noch nicht wieder die Güte der Vorkriegszeit erlangt.

4. Das Personal ist vielfach in der Reinigung der Stempel und Färbeapparate nicht so sorgfältig wie früher.“

e.— **Brüder in Not.** In den nächsten Tagen wird hier auf Veranlassung der Reichssammlung „Brüder in Not“ eine Haussammlung für die hungernden Wolgadeutschen durchgeführt. Sowohl der ausschließlich wohltätige Zweck der Sammlung als auch die Sammlungsart sind von den zuständigen Behörden einschl. der hiesigen Polizeiverwaltung genehmigt. Die zweckentsprechende Verwendung der Mittel ist durch die Organisation des Hilfswerks gewährleistet. Ueber die Notwendigkeit der Hilfsaktion ist bereits wiederholt in der Presse berichtet worden. Einzahlungen erfolgen zweckmäßigerweise auf dem Postscheckwege mittels der den Haussammellisten beigefügten Zahlkarten — Postscheckkonto des städtischen Wohlfahrts- und Fürsorgeamtes 14820 Essen. — Außerdem werden Spenden von der Kasse des städtischen Wohlfahrts- und Fürsorgeamtes, Aue 45, Zimmer 21, entgegengenommen. Bei Spenden von mehr als 300.— Mark werden auf Wunsch von der Flüchtlingsfürsorgestelle, Aue 45, Zimmer Nr. 10 in beschränkter Anzahl zur Verfügung stehende Broschüren abgegeben, die zum Besten der hungernden Rußlanddeutschen von der Reichssammlung „Brüder in Not“ herausgegeben sind und sehr wissenswerte und allgemein verständliche Beiträge bekannter Persönlichkeiten, u. a. Fritjof Nansen, Prof. Dr. Hoetzsch, Prof. Dr. Mühlens usw. enthalten.

a.— **Was kostet ein Herrenanzug?** Die Kölner Schneiderinnung teilt mit, daß sich ein Maßanzug auf 30- bis 40 000 Mark stelle; mit einer weiteren Erhöhung müsse noch gerechnet werden. Leider sagt die Schneiderinnung nicht, wie es den Privatangestellten, Beamten und Arbeitern möglich gemacht werden soll, derartige Preise zu bezahlen.

e.— **Auf dem Gesangwettstreit in Cronenberg** erhielten folgende Wuppertaler Vereine Preise: Solo-Quartett-Klasse. 2. Preis: Solo-Quartett d. Kath. M.-G.-V. Sonnborn 134 Punkte; 3. Preis: Lyrisches Solo-Quartett Barmen 132 Punkte; 4. Preis: Solisten-Quartett Rheingold-Barmen 130 Punkte; 5. Preis: Solo-Quartett Glocke-Elberfeld, 123 Punkte; 2. Ehrenpreis: Solo-Quartett des Kath. M.-G.-V., Sonnborn, 145 Punkte; 3. Ehrenpreis: Solisten-Quartett Rheingold-Barmen, 140 Punkte; Hauptehrenpreis: Solisten-Quartett Rheingold-Barmen, 145 Punkte; Doppel-Quartett-Klasse; 2. Preis: Rhein. Doppel-Quartett-Elberfeld, 174 Punkte; 2. Ehrenpreis: Rhein. Doppel-Quartett-Elberfeld, 165 Punkte; 3. Klasse: 3. Preis: Kath. M.-G.-V. Sonnborn, 160 Punkte; 2. Klasse: 1. Preis: Quart.-Verein Barmenia-Barmen, 167 Punkte; 2. Preis: M.-G.-V. Sängerlust-Lichtenplatz, 155 Punkte; 1. Ehrenpreis: Quartett-Verein Barmenia-Barmen, 181 Punkte; 2. Ehrenpreis: M.-G.-V. Sängerlust-Lichtenplatz, 161 P.; Hauptehrenpreis: M.-G.-V. Sängerlust-Lichtenpl. 151 P.; Dirigentenpreis: Carl Geldsetzer-Barmen, Dirigent des Quartett-Vereins Barmenia-Barmen mit 498 Gesamtpunkten. 1. Klasse: 2. Preis: Quartett-Verein Lyra-Barmen, 167 Punkte; 2. Ehrenpreis: Quartett-Verein Lyra-Barmen, 176 Punkte; Hauptehrenpreis: Quartett-Verein Lyra-Barmen, 155 Punkte.

a.— **Diebstähle.** Wegen Diebstahls von Steifleinen im Werte von 5000 Mark bei seiner Arbeitgeberin, einer Firma in der Hofaue, wurde der Bügler Georg N. aus Bohwinkel in Haft genommen. Er wurde dabei abgefaßt, als er die Ware hier weiterverkaufen wollte, wobei ihm seine Braut Johanna J. behilflich war. Das gestohlene Gut wurde beschlagnahmt und der geschädigten Firma wieder zurückerstattet. — In der Nacht zum 19. ds. Mts. wurden aus einer hiesigen Getreidemühle mittels Einbruchs 100 leere Säcke im Werte von 10 000 Mark gestohlen. 50 der Säcke tragen den Aufdruck: „Max Meierstein, Benteln“, und die anderen 50 die Aufschrift: „Westfälische Zentralgenossenschaft, Münster i. W.“ — Einem hiesigen Kaufmann ist am 5. ds. Mts. ein Brillantring im Werte von 50 000 Mark abhanden gekommen. Der Geschädigte nimmt an, daß ihm der Ring von der Hand entwendet worden ist, als er in der Döppersbergerstraße, wo seinerzeit lebhafter Verkehr herrschte, mit einem Herrn in einer Unterhaltung begriffen war und kurze Zeit stehen blieb.

Barmen, 21. September.

b.— **Gewerbesteuer.** Nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofes ist die Einschätzung zur Gewerbesteuer nicht als eine Willenserklärung anzusehen und deshalb solange berichtigungsfähig, bis ein Steuerbescheid erlassen ist. Demzufolge kommt auch nicht eine Anfechtung der Steuererklärung in Frage, vielmehr ist gegen den Steuerbescheid der fristgemäße Einspruch gegeben, zu dessen Begründung die Tatsachen mit den Beweismitteln anzugeben sind.

b.— **Die Ersatzpflicht der Mieter für Instandsetzungsarbeiten.** Der Mieterbund teilt mit: Nach § 2 der städtischen Ausführungsverordnung zum R. M. G. sind dem Mieter neben den 100 Proz. für laufende Instandsetzungsarbeiten noch die Kosten für verschiedene einzel aufgeführte Instandsetzungen auferlegt und es ist weiter bestimmt, daß jeder Mieter die Kosten für diese Instandsetzungsarbeiten gegen Vorzeigung der Belege zu tragen hat. Wir versehen nicht, darauf hinzuweisen, daß hier die preußischen Ausführungsbestimmungen eingreifen und daß der Mieter vor der Vornahme der Reparatur selbst zur Bestimmung eines Handwerkers berechtigt ist, der die Arbeiten ausführen soll. Der Mieter kann aber auch diese Arbeiten selbst ausführen, wenn er hierzu geeignet ist. Wenn sich Streit über die Notwendigkeit einer solchen Instandsetzungsarbeit entwickelt, dann entscheidet über die Erforderlichkeit der Arbeit die Gemeindebehörde oder eine von dieser noch zu bildende Schlichtungsstelle. Die baldige Bildung dieses Schlichtungsausschusses ist von uns beim Oberbürgermeister bereits angeregt.

b.— **Die Vereinigung der Freunde des Gymnasiums zu Barmen** hat zu Ehren der gefallenen Schüler und ehemaligen Schüler des Barmer Gymnasiums nach dem Entwurf von Prof. Klotzbach in Barmen durch die Firma Krautz & Schönsweiß in Barmen eine Gedächtnistafel herstellen lassen, die in der Aula des Barmer Gymnasiums ihren Platz gefunden hat. Das wohlgelungene Werk ist in würdigen, schlichten Formen gehalten und ausschließlich von Barmer Künstlern und Kunsthandwerkern hergestellt. Die Einweihung soll am Sonntag, dem 24. September 1922, vormittags 11 Uhr, in der Aula des Barmer Gymnasiums stattfinden.

b.— **Gartenbauausstellung in Barmen.** Der Barmer Gartenbauverein veranstaltet am Sonntag, den 24. September, in der Glocke eine Ausstellung von Erzeugnissen aus den Barmer Kleingärten. Es gibt gegenwärtig in Barmen etwa 8000 Kleingärten, die von ebenso vielen Familien bewirtschaftet werden, und nahezu 2000 Familien haben Ansprüche auf Zuteilung von Gartenland angemeldet. Diese Zahlen geben ein Bild von der Bedeutung der Kleingartenbewirtschaftung in Barmen, ist doch etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung direkt beteiligt. Die Arbeit der Barmer Kleingärtner wirkt sich aus nicht nur durch die Produktion gewaltiger Nahrungsmittelmengen auf früherem Brachgelände, sondern es müssen auch die großen ethischen Werte der Kleingartenarbeit in Betracht gezogen werden, um die Arbeit der Kleingärtner in ihrer ganzen Bedeutung zu ermessen. Die Ausstellung am 24. September will in ganz prunkloser Weise zeigen, was der heimische Boden bei fleißiger Arbeit herzugeben vermag und sie wird ferner zum Wettbewerb in der Leistungsfähigkeit anspornen und damit die heimische Nahrungsmittelproduktion noch steigern helfen. Die Beteiligung an der Ausstellung und deren Besuch sind daher sehr zu empfehlen.

b.— **Eine fünfköpfige Barmer Familie unter den Geretteten der „Hammonia.“** Mit dem am 9. September unweit Vigo gesunkenen Dampfer „Hammonia“ hatte auch unser früherer Mitbürger, Kaufmann Adolf Koll mit Gattin und 3 Kindern die Rückreise nach seiner neuen Heimat in Mexiko angetreten. Alle fünf sind glücklich gerettet worden und am Dienstag über England wieder nach hier zurückgekehrt. Bei den Rettungsarbeiten waren alle fünf Familienmitglieder von einander getrennt worden, sind aber nach Stunden großer Sorge jeder in einem anderen Rettungsboot auf demselben englischen Schiffe, das zur Rettung herbeigeeilt war, gelandet worden. Herr Koll hatte bereits 17 mal den Ozean durchkreuzt.

b.— **Nachtrag zur Bauordnung.** Für die Allee und Haspelerstraße zwischen Adler- und Engelsstraße einerseits und der Pauluskirch- und Auerstraße andererseits sowie für die Pauluskirch- und Gartenstraße sind folgende Sonderbestimmungen erlassen worden. In der Allee und Haspelerstraße ist oberhalb des vierten Vollgeschosses ein ausgebautes Dachgeschoß nicht zulässig und die Dachneigung darf oberhalb des Hauptgesimses über einen Winkel von 45 Grad nicht hinausgehen. Die Einrichtung selbständiger Wohnungen im Dachgeschoß ist unstatthaft. In der Pauluskirch- und Gartenstraße darf die Bebauung über 3 Vollgeschosse und einem ausgebauten Dachgeschoß nicht hinausgehen.

b.— **Jungdeutscher Orden und technische Nothilfe.** Der ehemalige Komtur der Ballei Bergisch Land des aufgelösten Jungdeutschen Ordens schreibt uns: Der Austritt der ehemaligen Angehörigen des aufgelösten Jungdeutschen Ordens aus der Technischen Nothilfe ist als ein Akt der Notwehr zu betrachten gegenüber der ungerechtfertigten Auflösungsverfügung des Herrn Freund vom preußischen Ministerium des Innern, deren Begründung vom Rechtsausschuß des Ordens Punkt für Punkt widerlegt wurde. In dem Austritt aus der Technischen Nothilfe zeigt sich ferner die ungeheuere Erbitterung der ehemaligen Ordensbrüder, die durch das Verbot des Ordens, das uns gegenüber ein Akt der Gewalt ist, hervorgerufen wurde. Dieses Verhalten hat in den letzenden Kreisen der Technischen Nothilfe volles Verständnis gefunden, von denen sich eine Reihe mit Protest gegen das Verbot des Jungdeutschen Ordens nach Berlin gewandt hat. Die Tatsache, daß durch den Austritt der ehemaligen Ordensbrüder in vielen Gegenden die Technische Nothilfe als nicht mehr aktionsfähig zu betrachten ist, sollte den maßgebenden Regierungsstellen einerseits beweisen, daß der Jungdeutsche Orden einen hervorragenden Anteil an der Stärkung des Staates genommen hat, und anderseits sagen, daß sich Tausende von Staatsbürgern nicht ohne weiteres mit einer derartig unbegründeten Auflösungsverfügung ihre verfassungsmäßigen Rechte nehmen lassen.

b.— **Festgenommen** wurde von der hiesigen Kriminalpolizei ein Taschendieb, der noch im Besitze von zwei Geldscheintaschen war, die er auf dem hiesigen Rennmarkt gestohlen haben will.

Sport.

Der deutsche Flugsport.

GA Berlin, 21. Sept. (Eig. Drahtb.) Der erfolgreiche Segelflieger Henzen hat vom Reichspräsidenten eine Einladung erhalten, morgen abend vor geladenen Gästen einen Vortrag über das Gebiet des Segelfluges zu halten.

Stadtausschuß für Leibesübungen Elberfeld.

Der Stadtausschuß für Leibesübungen stellt zur Siebengebirgsstaffel eine Mannschaft. Die Siebengebirgsstaffel ist eine gemischte Staffel für Läufer, Schwimmer und Radfahrer, entsprechend der Eigenart des Verbandes wie der des Geländes: vom Gipfel hinab zum Rheinufer, durch den Strom, hinauf zum Gipfel. Der Start ist der Gipfel des Godesberges in Godesberg (linksrheinisch), das Ziel der Gipfel des Drachenfelsen in Königswinter (rechtsrheinisch). Jede Staffel hat insgesamt 15 Staffelkämpfer: 11 Läufer (3 für je 800 Meter, 6 für je 600 Meter und 2 für je 1000 Meter), einen Strom-schwimmer und 3 Radfahrer. — Zwecks Feststellung der besten Läufer Elberfelds nimmt der Stadtausschuß am Samstag, 23. September, nachmittags 5 Uhr, die Ausscheidungsrennen auf dem Freudenberg vor, an welchem sich alle Elberfelder beteiligen dürfen. Als Schwimmer für die etwa 1000 Meter betragende Strecke ist Fr. Hünninghaus, E. S. C. 83, bestimmt. Die Radfahrer melden dem Stadtausschuß durch Fr. Heuschen ihre 3 besten Kämpfer. — Die genaue Streckeneinteilung mit Streckenkarte, Einzeichnung der Bodenverhältnisse jeder Strecke, Angabe der Wechselstellen, Umkleidelokale usw. werden in der Vertreterversammlung des Stadtausschusses für Leibesübungen am Mittwoch, 27. September, abends 7,30 Uhr, bekannt gegeben werden.

Letzte Telegramme.

Uebergabe der Schatzwechsel am Montag

GA. Berlin, 21. Sept. (Eig. Drahtb.) Die von der deutschen Regierung auszustellenden Schatzwechsel werden am Montag der belgischen Regierung übergeben werden. Eine besondere Antwortnote der belgischen Regierung auf die Mitteilung, daß die Reichsbank die Schatzwechsel garantiert, wird nicht erwartet.

Deutscher Wiederaufbau.

GA. Oppau, 21. Sept. (Eig. Drahtb.) Das Andenken der Toten der Katastrophe von Oppau wurde heute durch eine Feier auf dem Friedhof in Oppau geehrt. Die Wiederaufbauarbeiten sind rüstig fortgeschritten. 390 Wohnungsneubauten und 450 Nebengebäude sind bereits fertiggestellt. Die noch fehlenden 50 Wohnungsbauten sollen im kommenden Frühjahr fertiggestellt werden.

Wetterbericht.

Im Rheinland und Westfalen traten gestern zunächst noch weitere Regenfälle ein. Später heiterte es sich auf bei westlichen und südwestlichen Winden. Die Temperaturen zogen leicht an. Die Höchstwerte betrugen 16 bis 20, die Tiefstwerte 9 bis 12 Grad. Die Abkühlung auf der Rückseite des abziehenden Tiefs liegt bei Irland.

Voraussichtliches Wetter bis zum Abend des 22. September: Zunächst vielfach heiter; meist trocken und wärmer; später gewitterhaft; bewölkt und strichweise Regen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Gotteshaus. Freitag morgen 8 Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

WTB. Jahrhundertfeier deutscher Naturforscher und Aerzte. Auf der Jahrhundertfeier deutscher Naturforscher und Aerzte hielt gestern Sven Hedin einen Lichtbildervortrag über das Hochland von Tibet und seine Bewohner. Der große Kuppelbau der Leipziger Alberthalle war bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß die Zugänge polizeilich gesperrt werden mußten. Sven Hedin wurde von stürmischem Beifall begrüßt. An Hand zahlreicher Lichtbilder gab er einen allgemeinen Ueberblick über den physiognomischen und orographischen Charakter des Tibethochlandes, und wies namentlich auf die hydrographischen Verhältnisse dieses abflußlosen Hochlandes hin, das mit 718 000 qkm ungefähr ein Gebiet von der Größe Schwedens und Norwegens einnimmt. Er führte aus, daß diese Verhältnisse im engsten Zusammenhang mit den Klimaschwankungen stehen. Nach Verlesung einiger inzwischen eingegangener Glückwunschtelegramme, u. a. aus Kowno, Riga, Helsingfors, Dorpat, Amsterdam, schloß der zweite Geschäftsführer, Prof. Dr. Wiener (Leipzig), mit Worten des Dankes die Sitzung. Vor allem dankte er auch der sächsischen Regierung für ihre lebhafte Anteilnahme an dem Kongreß, die als ein Zeichen dafür aufzufassen sei, daß die Handarbeiter den Geistesarbeitern die Hand gereicht haben (Lebhafter Beifall). Am Nachmittag und an den folgenden Tagen wird die Arbeit des Kongresses in Abteilungs- und Fachsitzungen fortgesetzt.

Der „sprechende Film“. Fast ebenso alt wie der kurze, aber sprunghaft aufsteigende Entwicklungsgang des Films sind die Versuche, den „sprechenden Film“ zu erfinden. Der gegebene Weg schien die automatische Verbindung zwischen Filmstreifen und Grammophon. Die dahingehenden Versuche sind wohl schon längst aufgegeben worden, nachdem sich herausgestellt hat, daß trotz feinster Präzision der verwendeten Apparate der erforderliche Gleichlauf von Filmband und Sprechwalze nicht in dem wünschenswerten Maße zu erzielen ist. Die Schwierigkeiten, einen vollständigen Synchronismus beider Apparate zu erzielen, scheinen unüberwindlich. Namentlich beim Durchreißen eines Filmstreifens ergab sich fast keine Möglichkeit, die Übereinstimmung wieder herzustellen. Ziemlich skeptisch wurde daher die Ankündigung einer neuen Erfindung aufgenommen. Gemildert wurden die Zweifel etwas, als bekannt wurde, daß die Klangwirkung auf dem Wege erfolge, der praktisch allein zum Ziele führen kann, nämlich durch die Wiedergabe der Schallwellen unmittelbar durch das Filmband. Nach der in Berlin erfolgten Vorführung der neuen Erfindung darf man zum allermindesten behaupten, dem angestrebten Ziele ein gutes Stück näher gekommen zu sein, indem die anscheinend größte Schwierigkeit, die Herbeiführung des genauesten Gleichlaufs von Licht- und Schallwelle, erzielt wird. Mängel bestehen noch in der Akustik des sprechenden Films, die vielleicht noch Verbesserungen erfahren können — oder an die sich der Beschauer und Hörer vielleicht ebenso gewöhnen wird, wie er sich an Grammophontöne gewöhnt hat. Technisch ist das Verfahren zur Herstellung des sprechenden Films ziemlich kompliziert. Es sei nur mitgeteilt, daß eine insgesamt siebenfache Verwandlung von Schall-, Licht- und elektrischen Wellen erfolgt, um zu ermöglichen, daß Schallwellen auf einer Silberschwärzung des Filmbandes festgehalten, konserviert und wiedergegeben werden können. Zweifellos ist man mit der Erfindung bei zahlreichen Bestrebungen ein berechtigtes Stück vorwärts gekommen.

Vermischtes.

Verhaftung eines Bankdefraudanten.

TU München, 20. Sept. (Drahtb.) Gelegentlich einer Fremdenkontrolle wurde hier gestern früh der 26jährige Bankbeamte Walter Bernhold festgenommen, der vor Monaten einer Dresdener Bank ausländische Werte aus dem Depot entnommen hatte und damit geflüchtet war. Die Unterschlagung beläuft sich auf insgesamt 800 000 Mark. Bernhold gibt an, daß ihm 200 000 Mark in Berlin von Räubern abgenommen worden seien.

Eigenartige Ursache eines Eisenbahnunfalls.

GA London, 21. Sept. (Eig. Drahtb.) Man meldet aus Mexiko City, daß bei einem Eisenbahnunfall 50 Personen getötet und 70 schwer verwundet wurden. Das Unglück hat sich bei Quaretero ereignet. Ein ungeheurer Stein war von einem Berg auf die Eisenbahngleise gefallen.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: J. V.: W. Müller; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Reichsbankausweis.

Vermehrung der Wechselbestände um über 8 Milliarden Mark, der Bestände an diskontierten Reichsschatzanweisungen um fast 23 Milliarden Mark. — Zunahme des Papiergeldumlaufs um nahezu 20 Milliarden Mark.

Die Reichsbank war zur Monatsmitte wiederum außerordentlichen Anforderungen ausgesetzt. Wie der Ausweis vom 15. dss. Mts. zeigt, stieg die gesamte Kapitalanlage der Bank um nicht weniger als 31 177,9 Millionen Mark auf 310 721,5 Millionen Mark. Die bankmäßige Deckung allein erhöhte sich um 31 113,4 Millionen Mark auf 310 140,3 Millionen Mark, und zwar verstärkten sich die Wechselbestände der Bank um 8 180,2 Millionen Mark, die Bestände an diskontierten Reichsschatzanweisungen um 22 933,2 Millionen Mark. Die Zunahme der Kapitalanlage beruht zu annähernd gleichen Teilen auf Ansprüchen des Reichs und der privaten Geschäftswelt. Von den beanspruchten Kreditbeträgen flossen im ganzen 16 833,3 Millionen Mk. den Konten der fremden Gelder zu, die damit auf 67 409,8 Millionen Mark anwuchsen.

Die mit unverminderter Stärke anhaltende Nachfrage nach Zahlungsmitteln entzog der Bank in der Berichtswoche von neuem 19 339,5 Millionen Mark an Banknoten und Darlehnskassenscheinen zusammen. Der Banknotenumlauf schwoll um 19 224 Millionen Mark auf 271 597,8 Millionen Mark an, während sich der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um 115,5 Millionen Mark auf 13 799,7 Millionen Mark ausdehnte.

Die Kreditansprüche an die Darlehnskassen steigerten sich ebenfalls wieder erheblich. Die Ausleihungen erhöhten sich in der zweiten Septemberwoche um 4042,4 Millionen Mark auf 41 710,8 Millionen Mark. Da die Darlehnskassen einen dieser Zunahme entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Reichsbank überwiesen, so haben sich deren Bestände an solchen Geldzeichen unter Berücksichtigung der in den Verkehr abgeflossenen Summe auf 27 790,9 Millionen Mark vermehrt.

Aktiva:

	15. Sept.	7. Septbr.
Metallbestand	1 031 726 000	1 027 943 000
darunter Gold	1 004 860 000	1 004 861 000
u. zwar Goldkassenbestände	954 828 000	954 829 000
Goldbepot (unbelastet) bei der Bank von England	50 032 000	50 032 000
Bestand an Reichs- und Darlehenskassenscheinen	27 801 686 000	23 875 562 000
Best. an Noten and. Banken	4 049 000	4 009 000
Best. an Wechseln und Schecks	35 441 997 000	27 261 827 000
Best. an diskont. Reichsschatzanw.	274 692 830 000	251 765 540 000
Best. an Lombardforderung.	3 013 300 000	3 084 400 000
Bestand an Effekten	279 810 000	208 209 000
Bestand an sonstig. Aktiven	9 862 516 000	7 815 969 000

Passiva:

Grundkapital	180 000 000	180 000 000
Reservefonds	127 264 000	127 264 000
Betrag der umlauf. Noten	271 597 775 000	252 373 738 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlicht.		
a) Reichs- und Staatsguth.	15 657 535 000	8 696 158 000
b) Privatguthaben	51 752 233 000	41 880 269 000
Sonstige Passiva	19 106 674 000	9 009 639 000

GA **Erhöhung des Reichsbankdiskonts.** Berlin, 21. Sept. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde beschlossen, den Wechseldiskont um 1 auf 8 Prozent und den Zinssatz für Beleihungen ebenfalls um 1 auf 9 Prozent zu erhöhen.

GA **Roggen-Rentenbank, A.-G., Berlin.** Die Abkehr von der Markwährung und dem schwankenden Geldverkehr greift auf immer größere Gebiete und jetzt auch auf das Siedlungswesen über. In Berlin ist mit 6 Millionen Mark Kapital eine Roggen-Rentenbank, A.-G., gegründet worden. Die Aktien befinden sich in den Händen der Landbank der landwirtschaftlichen Zentralbarlehnskasse und der provinziellen Siedlungsgesellschaften. Die Bank will den Versuch machen, Roggen-Rentenbriefe in den Verkehr zu bringen, Rentenbriefe also, die nicht auf Geld, sondern auf bestimmte Mengen von Roggen lauten. Gleicherweise sollen die Zinsscheine auf Roggenmengen lauten. Diese Zinsscheine sollen in bar in Reichsmark eingelöst werden. Dabei soll die amtliche Börsennotiz des Roggens an der Berliner Produktenbörse zum betreffenden Fälligkeitstag des Coupons zugrunde gelegt werden.

Aus der Industrie.

GA **Stahlberg, A.-G. für Metallwarenerzeugung, Köln.** Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 20 Prozent fest und wählte Direktor Hermann Schomburg (Barmen), Bankier Darmin (Köln) und Direktor Klapproth (Elberfeld) neu in den Aufsichtsrat. Weiter wurde die Erhöhung des bisher 4 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals um 8 Millionen Mark Stamm- und 1 Million Mark Vorzugsaktien beschlossen, die sämtlich ab 1. Juli dividendenberechtigt sind. 4 Millionen Mark werden den alten Aktionären zu 140 Prozent angeboten. Die Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht werden zu 115 Prozent ausgegeben.

Stahlwerk Richard Lindenberg A.-G., Baden-Baden. Für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr wird die Verteilung einer Dividende von 35 (i. V. 30 Prozent) in Vorschlag gebracht.

Preise.

GA **Der Westdeutsche Eisenhändler-Verband** beschloß, entsprechend den Beschlüssen des Richtpreisausschusses des deutschen Stahlbundes, die Lagerpreise für die dritte Dekade des September unverändert zu lassen.

GA **Unveränderte Preise für Zahn- und Diil-Erze.** Die Preiskommission des Berg- und Hüttenmännischen Vereins zu Wetzlar beschloß, die für die erste Septemberdekade festgesetzten Eisensteinpreise auch für die zweite Hälfte des Monats unverändert bestehen zu lassen.

GA **Einheitliche Zahlungs- und Lieferungsbedingungen in der Landmaschinen-Industrie.** Berlin, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Dem Verbandstag der deutschen Landmaschinen-Industrie, der vom 9. bis 11. Oktober in Hannover stattfindet, wird ein Entwurf über einheitliche Zahlungs- und Lieferungsbedingungen zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

1 Dollar = 1395 Mark.

GA **Berliner Devisenmarkt.** Berlin, 21. Sept. (Eig. Drahtb.) Am Devisenmarkt fehlte es heute an Anregungen. Der Dollar begann abgeschwächt mit 1410 und zog bei geringen Käufen auf 1430 an. An der Börse setzte der Dollar mit 1440 ein, schwächte sich dann aber auf 1400 bis 1390 ab. Das Pfund Sterling war heute vormittag 6250, zog dann auf 6350 an, eröffnete an der Börse mit 6400 und wurde später im Mittel mit 6244 amtlich festgesetzt. Für die schwächere Haltung war die Meldung über die Einschränkung des Handels mit ausländischen Noten bestimmend.

Berliner 11-Uhr-Devisen vom 21. Sept.: Holland 55500, Belgien 10350, Christiania 24300, Kopenhagen 29800, Stockholm 38050, Italien 6050, London 6350, Amerika 1435, Paris 10975, Schweiz 26775, Prag 44,55. Tendenz: still.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	20. Sept. Geld Mk.	20. Sept. Brief Mk.	21. Sept. Geld Mk.	21. Sept. Brief Mk.
Holland 100 Gulden	56838.85	56971.15	54631.60	54768.40
Belgien 100 Fr.	10486.85	10513.15	10112.30	10137.70
Norwegen 100 Kr.	25118.55	25181.45	24069.85	24130.15
Dänemark 100 Kr.	30362.10	30438.00	29262.85	29737.15
Schweden 100 Kr.	38961.35	38948.65	37503.05	37596.95
Finnl. 100 finn. M.	3185.00	3194.00	3106.10	3113.90
Italien 100 Lire	6142.30	6157.70	5942.55	5957.45
England 1 Pfd. St.	6491.85	6508.15	6242.15	6257.85
Amerika 1 Dollar	1403.16	1406.84	1393.25	1396.75
Frankreich 100 Fr.	11186.00	11214.00	10781.50	10788.50
Schweiz 100 Fr.	27315.80	27384.20	26117.80	26182.20
Spanien 100 Pes.	22022.40	22077.60	21223.40	21276.60
Buenos Aires	519.35	520.65	494.37½	495.62½
Oesterr. abgest. 100 Kr.	1.93	1.97	1.90½	1.94½
Prag 100 Kr.	4569.25	4584.75	4494.35	4509.65
Ungarn 100 Kr.	57.67	57.83	56.42	56.58

b. **Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt** war die Haltung heute vormittag recht lustlos. Die Devisenkurse, die sich anfangs abgeschwächt hatten, zogen zwar im Laufe leicht an, doch trat damit keine Belebung des Geschäfts ein. Um 11 Uhr hörte man im freien Verkehr an den westdeutschen Plätzen: Stabel Neuyork mit 1420—1450, England 6230—6375, Holland 55 200—56 600, Frankreich 10 750—10 950, Belgien 10 200—10 400. Aus Holland kam die Mark mit 17⅝ bis 18¼.

Berliner Schlußkurse vom 21. September: Wechsel auf Berlin 0.38, Wien 0.0075, Prag 16.10, Holland 207½, Neuyork 534½, London 23.69, Paris 40.90, Italien 22.55, Brüssel 38.60, Kopenhagen 111½, Stockholm 142, Christiania 90.50, Madrid 81.40, Buenos-Aires 1.91, Budapest 0.22, Agram 1.77½.

Neuyorker Eröffnungskurs der Mark vom 20. September: 0.06⅝—0.06⅝.

Neuyorker Schlußkurse vom 20. September: Tägliches Geld 4½ Prozent, London Kabel 44362, London 60 Tage 44100, Paris 766, Amsterdam 3820, Schlußkurs der Mark 0.07⅛, höchster Kurs der Mark 0.07⅛, niedrigster Kurs der Mark 0.06⅝.

Neuyorker Nachbörskurs der Mark vom 20. September: 0.07—0.07⅛.

Börsen.

GA **Berliner Wertpapierbörse. Berlin,** 21. Sept. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Börse setzte sich die Kurssteigerung zunächst fort, da vom Privatpublikum Kaufaufträge vorlagen und auch die Spekulation zu Meinungskäufen schritt. Im Hinblick auf die durch die militärischen Verwicklungen in der Türkei und andererseits durch die unerfreuliche Lage des Geldmarktes, wie sie sich auch in dem ungünstigen neuen Reichsbankausweis und in der neuen Diskonterhöhung der Reichsbank zeigt und schließlich im Hinblick auf die Schwäche des Devisenmarktes schritt die Spekulation später wieder zu Abwicklungen, so daß die Haltung ermattete. Die Börse verlief im allgemeinen ziemlich ruhig.

Montanwerte setzten fester ein, gaben aber später zum Teil, wie namentlich die Stinneswerte, erheblich nach. Kaliwerte still und wenig verändert. Die chemischen Werte blieben begehrt und waren meist etwas fester. Scheidemantel + 100 Prozent. Elektrizitätsaktien setzten ihre gestrige Kurssteigerung fort. Unter den Maschinenwerten waren Berliner Maschinen (+ 90 Prozent) stark gesucht. Schiffahrtspapiere auch heute lebhafter und fester, besonders Hapag. Der Markt für heimische Anleihen war schwächer. Gegen den Schluß der Börse waren namentlich Montanwerte schwächer.

Der Einheitsmarkt war überwiegend fester.

Warenmärkte.

GA **Berliner Produktenmarkt. Berlin,** 21. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Produktenmarkt hatte auch heute im ganzen ruhige Haltung. Die Preise waren eher etwas niedriger, und erst die späteren Umsätze geschahen zu geringen Notierungen. Weizen wird von dem Inland etwas mehr angeboten. Roggen war für Umlagezwecke weiter gesucht und auch von Mühlen gefragt. Recht fest blieb Hafer, den der Westen und neuerdings auch wieder Berlin kaufen. Beim Mais sind die Forderungen für nahe Ware unregelmäßig. Spätere Ablieferungen sind nicht so stark gefragt. In allen Artikeln zeigte sich für nahe und rollende Ware zwecks Ausnutzung der Septembertracht Kauflust.

Berliner Produktenbörse. Amtliche Notierungen.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	2900/2960	etw. schw.	Erbs. Viktoria	3000/3300
" pomm.	2875/2925	"	" kleine	3900/4100
" schles.	—		Futtererbs.	26.00/2700
" mecklenb.	—		Peluschken	2600/2700
Roggen märk.	2400/2475	behaupt.	Ackerbohn.	2600/2700
" weißpr.	—		Wicken	—
" pomm.	2400/2450		Lupinen blaue	1600/1800
Gerste, Winter.	2500/2600	still	" gelbe,	1900/2100
" Sommer.	27 0/2900		Serradella	—
Hafer, märk.	2700/2850	behaupt.	Rapskuch.	1700/1800
" pomm.	2650/2775	"	Leinkuchen	—
Mais, loko Berlin	—		Trockenschnitzel	1750
" ohne Provenienz	2650/2720	matter		
Weizenmehl [1])	4200/4700	behaupt.		
Roggenmehl [1])	6700/6750	fester		
Maismehl [1])	—			
Weizenkleie [2])	1600	matter		
Roggenkleie [2])	1600/1700	"		
Raps	3500/3700	"		
Leinsaat	—			

[1]) 100 kg brutto einschließlich Sack. [2]) ab Abladestation.

GA **Dortmunder Zuchtviehmarkt vom 20. September.** Auftrieb 1659 Stück Großvieh und 967 Schweine. Der Handel in guten Tieren bei Großvieh war mittelmäßig, im übrigen sehr langsam. Es wurden folgende Preise bezahlt: Kühe, 1. Sorte, 80 000—90 000, Ausnahmetiere höher, 2. Sorte 55 000—75 000, 3. Sorte 25 000—55 000, Rinder kosteten 1. Sorte 70 000—80 000, 2. Sorte 55 000—65 000, 3. Sorte 15 000—45 000 Mark. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es kosteten 6—8 Wochen alte Ferkel 1800—2400, 8—10 Wochen alte 2400—3000, 10—12 Wochen 3000—4000, Läuferschweine 4000—15 000 Mark.

GA **Mitteldeutsche Häuteauktion, Leipzig,** 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Auf der heute in Leipzig abgehaltenen 58. mitteldeutschen Häuteauktion standen 71 000 Häute und Felle, Thüringer Herkunft, zum Angebot. Bei starkem Besuch und reger Kauflust waren die Ergebnisse teils 5 Prozent höher, teils 5 Prozent niedriger, durchschnittlich knapp letzte Thüringer Preise. Es wurden bezahlt: Bullenhäute, 20—30 Pfd., 287, 30—50 Pfd. 192 bis 210, 50—60 Pfd. 190½—210½, 60—80 Pfd. 176½—208½, 80 Pfd. 127—221½, Ochsenhäute, ohne Kopf, 30 bis 50 Pfd. 185—186, 50—60 Pfd. 223½, 60—80 Pfd. 261½, Kälber, 20—30 Pfd., 230, 30—50 Pfd., 231 bis 240½, 50—60 Pfd. 236—229½, Rinder, 20—30 Pfd. 230, 30—50 Pfd. 180, 50—60 Pfd. 186—200.

Berliner Börse vom 21. September.

Schwankende Kurse

	voriger Schlußk.	heutige Kurse
Bahn-Aktien		
Schantungbahn	521	520
Gen. Staatsbahn	6250	5800
Baltimore u. Ohio	7300	—
Canada Abliet.	3520	3520
Prinz Heinrich	—	—
Westafrikanische	—	—
Schiffahrts-Aktien		
Argo Dampfschiff	—	—
Deutsch-Austral.	800	820
Hamburg Paket	615	670
do. Südamerik.-D.	1400	1425
Hansa	504	510-15
Norddeutsch. Lloyd	494	503-00
Ver. Elbeschiffahrt	1410	1400
Bank-Aktien		
Barm. Bankverein	210	210
Berlin. Handelsges.	1475	1475
Com.- u. Priv.-Bank	313	314
Darmst. u. Nationalb.	303	301
Deutsche Bank	598	598
Diskont.-Gesellsch.	410	410
Dresdner Bank	335	337.50-35
Leipziger Kr.-Anst.	230	229
Mitteld. Kred.-Bank	301	300
Oesterr. Kredit	261	260-56
Montanwerte		
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Gußstahl	2350	2375
Buderus Eisenw.	1190	1208-1255
Dech.-Lux. Bergw.	2450	2460-50
Essen Steinkohlen	2015	2150-2200
Gelsenk. Bergw.	2425	2475-50
Harpener Bergbau	1850	1900-4850
Hoesch Stahlwerke	2310	2350-23.50
Hohenlohewerke	1775	18 -1762
Ilse Bergbau	1775	17.25-37
Kattowitz Bergbau	1420	1500-00
K.-Neuess. Bergw.	2000	2125-75
Laurahütte	3175	3125
Lothr. Hütt.-Bergw.	1940	1940
Mannesmannröhr.	1840	1675-60
Oberschl. Eis.-Bed.	1025	1021-50
Oberschl. Eisen-Ind.	900	930-30
Phönix-Bergbau	2075	2900-50
Rhein. Braunkohlen	2825	2975-3000
Rhein. Stahlwerke	2105	2130-2100
Riebeck Montan	2575	2580-20
Rombacher Hütten	980	1045-40
Thale Eisenhütte	—	—
Kaliwerte		
Deutsche Kaliwerke	2210	2250
Kaliw. Aschersleb.	1570	1560
Westeregeln Alkali	2100	2150
Chemische Werte		
A.-G. f. Anilinfabrik	1199	1230-10
Anglo Cont. Guan.	2450	2380
Badische Anilin	1591	1600-10
Chem. Griesheim	1150	1190-1200
do. Heyden	944	960
Dynamit-Nobel	867	880-95
Elberfelder Farben	1235	1295-00
Th. Goldschmidt	1150	1240-50
Höchster Farbwerk	1200	1210-25
Köln-Rottweiler	955	1000-10
Oberschl. Koks	1735	1760
Rhein. Sprengstoff	616	625
Rütgerswerke	825	—
Elektrizitätswerte		
Accumulatoren	1673	1700
Allg. Elektr.-Ges.	736	737-45
Bergmann Elektr.	655	670-85
Elektr. Lief.-Ges.	455	503
Elek. Licht u. Kraft	550	575
Felt. & Guilleaume	1075	1076
G. f. elektr. Unters.	571	597-93
Lahmeyer Elektr.	406	412
Pöge Elektr.	533	548
Sachsenwerk	673	701-06
Schuckert	1090	1110
Siemens & Halske	1875	1870-60
Maschinenfabrik-Aktien		
Adler-Werke	510	—
Augsb.-Nürnberg	1180	1240
Berl. Anh. Masch.	576	575
Berliner Maschinen	1740	1875-1800
Gebr. Böhler & Co.	—	2800
Daimler Motoren	462	456-80
Deutsch. Maschinen	515	535-30
Deutsche Waffen	2390	2475-50
Motorenfabr. Deutz	775	—
Hartmann Masch.	995	1050-15
Hanbold Masch.	660	690
Karlsruhe Masch.	945	1020
Körting Gebr.	530	530
Kraus & Co.	—	775
L. Loewe & Co.	1370	1360
Orenstein & Koppel	1600	1650-75
Zimmermannwerke	430	449-30
Metallwerke		
Bingwerke	536	549.50
Deck. Eisenmodl.	640	650-50
Hackethal	590	580
Hirsch-Kupfer	856	936-920
C. Lorenz	735	780
Rhein. Metallwaren	445	477
Hugo Schneider	835	840
Union-Giesserei	649	666
Vogel Telegraph	865	880
Waggonfabrik-Aktien		
Görlitzer Waggon	780	780-65
Gotha Waggon	700	725-35
Hanov. Waggon	650	650-60
Linke-Hofmann	810	810-15
Rathgeber Waggon	775	800
Textilwerte		
Hammerson & Co.	800	860-80
Norddeutsch. Wolle	2600	2600-2625
Stöhr & Co.	3575	3960-80
Werft-Aktien		
Stettiner Vulkan	2315	2330-2300
Weser Schiffbau	—	—
Verschiedene Werte		
Aschaffenb. Zellstoff	1085	1070
Bemberg	1250	1335-1300
Charlottenb. Wasser	404	405
Deutsch-Atlant. Tel.	641	700
Elektr.-Verkehr.	1320	1300
Fahlb., List & Co.	529	540
Holzmann, Phil.	630	640
Junghans, Gebr.	499	519
Schalk.-Patzenh.	620	630
Tietz, Leonhard	305	305-30
Türk. Tabak	—	—
Ver. Schuh. Werke	525	548-75
Zellstoff Waldhof	880	880

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

	Zins	vor. K.	21./9.
3% Dtsche. Reichsschatzscheine III	5	90.90	90.90
4½ % Dtsch. Reichsschatzsch. IV u. V	6½	84.75	84.75
4½ % Dtsch. Reichsschatzsch. VI-IX	6½	71.75	71.75
4½ % Dtsch. Reichsschatzsch. 1924	4½	90.30	90.40
3% Dtsch. Reichsanl.	5	77.50	77.50
4% Dtsch. Reichsanl.	4	218.00	900.00
3½ % D. Reichsanl.	3½	133.00	135.00
3% Dtsch. Reichsanl.	3	500.00	488.00
D. Spar-Prämien-Anl.	—	79.50	79.50
4% Preuß. Konsols	4	84.00	81.50
3½ % Preuß. Staffel.	3½	69.50	66.75
3½ % Preuß. Konsols	3½	69.50	68.00
3% Preuß. Konsols	3	83.00	80.40
Rh. Prov.-Anl. 20,21	4	97.75	97.75
Rh. Prov.-Anl. 31-40	4	91.00	89.00
Aachen. Stadtanleihe	4	88.00	88.00
Barmer Stadtanleihe	4	—	—
Düsseld. Stadtanleihe	4	71.50	—
4½ % Elb'f. Stadtanl.	4½	92.50	—
4% Elb'f. Stadtanl.	4	88.50	88.00
3½ % Stadtanl. Ff.	3½	—	—
Kölner Stadtanleihe	4	94.50	95.00
Türk. 400-Fr.-Lose	—	11200	10900

Eisenbahn-Aktien

	Div.	vor. K.	21./9.
Elektr. Hochb. Vz.	5	97	97
Schantungbahn	—	520	515
Baltimore u. Ohio	—	730	—
Canadabahn	—	3520	3650
Luxemberg Pr. Hr	—	—	—

Schiffahrts-Aktien

Argo Dampfschiff	30	2465	2465
Dtsch.-Australien-D.	14	770	800
Hamb.-Amer. Paketf.	10	610	671
Hh.-Südamer. Dsch.	26	1375	1400
Hansa Dampfschiff	15	505	510
Norddeutsch. Lloyd	18	499	490
Verein. Elbschiffahrt	30	1440	1390

Banken

Berliner Handelsges.	14	210	211
Barmer Kreditbank	20	180	180
Berg.-Märk. ind.	12	220	225
Berliner Handelsges.	18	1475	1470
Bertin. Hypoth.-Bank	6	107	106
Comm.- u. Priv.-Bank	16	313	314
Darmst. u. Nationalb.	14	303	301
Dtsch.-Asiat. Bank	—	4400	4550
Deutsche Bank	26	595	598
Diskonto-Komm.	20	411	410
Dresdner Bank	16	335	335
Essen. Kreditanstalt	16	260	256
Oesterr. Kredit	12	220	205
Reichsbank	10	254	258

Brauereien

Berliner Kindl	15	1100	1125
Böhm. Brauh. Berlin	18	—	—
Engelhardt, Berlin	18	550	560
Löwenbräu, Berlin	18	1080	1090
Patzenhofer, Berlin	20	615	624
Bochumer Viktoria	15	540	595
Akt.-Brauerei Dortm.	30	760	775
Union Dortmund	20	748	750
Viktoria	—	—	—
Br. Dietrich, Düsseld.	25	—	—
Hüttenbräu, Düsseld.	25	1395	1430
Germ.-Brau., Dortm.	15	—	—
Isenbeck-Brauerei	0	530	500
Löwenbräu, Dortm.	10	—	—
Reichelbräu	18	680	700
Schlegelbräu	25	730	—
Schwabenbräu	25	760	760
v. Tuchersche Brau.	14	785	780
Wicküler-Küpper	7	775	800

Industrie-Papiere

Aschener Leder	40	1110	1100
Aschener Spinnerei	25	1200	1190
Accumulat.-F. Hagen	25	1645	1620
Adler-Portlandzem.	10	575	600
Adler-Hütten-Glas	25	1105	1125
Adler-Fahrradges.	20	610	—
A.-G. f. Anilinfabrik	30	1195	1200
Alexanderwerk	15	490	515
Allg. Elektr.-Ges.	18	738	747
Alsen Zement	35	1000	1000
Amme, Giesecke	50	940	925
Ammendorf. Papier	60	1535	1580
Anglo-Contin. Guano	25	2350	2380
Ankerwerke	20	1630	1675
Augsburg-Nürnberg	15	1180	1240
Bachmann, Ludew.	25	780	775
Bad. Anilin-Fabriken	30	1500	1500
Baiska, Maschinen	40	900	901
Benning, Maschinen	20	1925	1975
Bergmann Elektr.	25	1090	1125
Bernburger Werke	20	1245	1300
Bochumer Gußstahl	25	945	981
Bömborg, J. P.	20	1170	1055
Berg, Carl	20	1540	1560
Berger, Julius	20	680	700
Bergmann, Elektr.	20	665	683
Berl.-Anh. Maschin.	15	569	594
Berlin. Bauten. Jute	6	940	960
Berl. Gub. Hutfabrik	40%	1750	1825
Berliner Holzkomp.	40	975	1100
Berl. Masch. Schw.	20%	1775	1735
Bernelius Bergw.	25	997	1030
Beton- u. Monierbau	25	569	579
Bing.-Nürnberg Met.	22	545	564
Bismarckhütte	0	—	—
Bochumer Gußstahl	20	2.50	2590
Boeddinghaus Reim.	40	790	790
Böhler & Co.,	25	—	2860
Bösperder Walzw.	30	930	935
Braunkohle, Brik.	16	1370	1390
Braunschw. Kohle	30	1910	1920
Braunschweig. Jute	15	1155	1225
Breitenb. Portland	12	548	560
Bremer Linoleum	40	1300	1300
Bremer Vulkan	30	2250	2360
Bremer Wollkämm.	30	2510	2610
Buderus Eisenwerk	15	1200	1247
Busch, Opt.	24	990	1000
Busch, Lüdenscheid	45	965	985
Busch, Waggonfabr.	70	1450	1572
Butzke & Co., Metall	29	521	528
Byk Guldenwerk	12	550	550
Capito & Klein	30	1750	1800
Chem. Fabr. Buckau	0	2400	2465
Chem. Griesheim	27	1150	1180
Chem. Fabr. v. Heyden	36	912	932
Chem. Weiler-ter-M.	28	995	995
Chem. Ind. Gelsenk.	75	3215	3350
Chem. Werke Albert	30	1600	1650
Chillingworth, Rod.	25	612	611
Concordia-Spinnerei	20	850	851
Consolidat. Schalke	35	4440	4300
Crölwitzer Papier	40	990	985
Daimler-Motoren	10	470	469
Deimena, Linoleum	40	1181	1160
Denzener Gasgen.	15	610	640
Deutsch-Atl.-Telegr.	5	6.00	6.00
Deutsche-Lux. A.-G.	20	2360	2375
Deutsche Erdöl A.-G.	25	2740	2525
Deutsche Gelat Kug.	25	601	630
Dtsch. Jute-Spinnerei	36	2250	2250
Dtsch. Kabelwerke	20	485	515
Deutsche Kaliwerke	20	2210	2185
Deutsche Kunstleder	15	430	440
Dtsch. Masch. Dbg.	30	725	705
Deutsche Schachtbau	40	4000	4100
Dtsch. Spiegelglas	25	1149	1213
D. Steinzeugwerke	20	650	675
Deutsche Ton- und Steinzeugwerke	29	645	650
Dtsch. Waffen u. Mun.	30	2400	2545
Deutsche Wollwaren	30	1100	1125
Deutsche Eisenhandl.	25	635	655
Dürrwer Metallw.	15	2250	2360
Dürkopp-Werke	12	705	724
Dümelf. Eisenbhed.	20	619	620
Dümelf. Eisenhütte	20	2150	2140
Dümelf. Kammgarn	25	2175	2400
Dümelf. Maschinenb.	25	695	700
Dynamit Nobel	20	865	875
Eisenberger Kattun	50	—	—
Ekenglod. Veibert	45	2301	2400
Elberfeld. Farbenfab.	30	1231	1245
Elektr. Licht u. Kraft	15	550	590
Erdmannsd. Spinn.	25	1680	1740
Escherwelter Bergw.	14	1420	1450
Essener Steinkohlen	20	2020	2105
Faber, Bleistiftfabr.	35	1899	1899
Fahrikwerke Aachen	20	550	560
Fahlberg, List & Co.	25	535	549
Feldmühle	25	875	890
Felten & Guilleaume	25	1079	1089
Filter & Brant. M.	35	—	—
Flender Brückenbau	20	800	829
Flensb. Schiffsbau	18	900	920
Flöther Maschinen	25	809	810
Frankfurter Zucker	36	1475	1475
Freund Maschinen	20	1200	1250
Friedrichshall Kali	25	1725	1750
Frister Maschinen	20	540	540
Gaggenau Eisenw.	12	726	715
Gast, Ludwig	18	405	413
Gebhard & Co.	25	780	800
Gelsenkirch. Bergw.	20	2450	2450
Gelsenkirch. Gußst.	16	851	922
Georg Marienhütte	14	1550	1510
Gerb. u. Farb. Renner	0	—	—
Germ. Portl.-Zement	30	1095	1098
Gerresheimer Glash.	40	3350	3400
Gildemeister & Co.,	25	1800	1875
Girmes & Co., Joh.	30	780	799
Gladbacher Textil	20	1100	1130
Gladbacher Wolling.	20	1500	1645
Glasmanuf. Schalke	80	5400	5450
Glasmanufakturen	50	1565	1900
Glauziger Zucker	25	900	979
Glockenstahlwerk	25	990	985
Gebr. Goedhardt	11	8360	7925
Goldschmidt, Th.	30	12.40	12.80
Görl. Waggonfabrik	27	775	794
Gothaer Waggon	25	700	735
Grün

Wie gesagt:
„Quieta" ist dasjenige Volksgetränk, welches in allen Kreisen gleich beliebt ist. Die köstlichen Mischungen mit 10% 25% und 40% Bohnenkaffee sind im Gebrauch billig, in Geschmack und Bekömmlichkeit unübertroffen. Jedem ist daher zu raten:
Trinke Quieta!

Freiw. Versteigerung.
Sonnabend, den 23. Sept. cr., Vorm. 11½ Uhr, werde ich in d. Pfandkammer, Mönchenstr. 8, 1 Spiral (10-Etager) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Bauszmer, Gerichtsvollz. in Elbf.

Verkaufe

Kutschwagen, Schmalwagen, Arbeitswagen u. Kastenwagen zu verk. Hof, Doppersberg 13.
Kl. Wasserwalze zu verk. p. sofort gute Bande zu kaufen. Thome, Barm., Bergerhausstraße 37 A.

Küchenstühle
in best. Ausführ. pill. Barmer Unterbergerstr., Ecke b. d. Bf., Möbel-Lager 9—11, Tel. 4327. b4449

Gut gewachs. Gasherd
mit Backofen, zu verk. Anzus. b. Kaufmann, Briller Str. 34.

Haferstroh
für Damen u. Herren zu billig. Preisen. Hüten, Barmen, Oberstraße 64 A.

Pelzmot., mittl. Figur, zu verk. Buttgereit, Gesundbrunnenstr. 80, a. Bf.

Deutschrumänisch. perf. Mann, Gbf., Gartenstraße Nr. 32.

Hundehalsk., Gr. 45, Herz-Perl u. Stahl, 1 Paar Ski, m. Stöcken, 1 Paar Schlittschuhe, 1 echt. Marmot-Pelzkragen, 1 echt. Marmot-Pelzmütze, Bronze-Figur, Akrobat, 30 cm hoch, 1 Paar Gardinenhalter, 1 Paar Vorhangstangen, 1 Bild, Ansicht Elberfeld, 1 Bild, Ansicht Barmen, alles wenig gebraucht, zu verk. Hofmann, Elberfeld, Bismarckstr. 49, II, nach 7 abds.

Treibriemen
Ia Ware, ab Lager lieferd. Hugo Boldmann, Lederriemenfabrik, Gr.-Rittershausen bei Remscheid. 4286

27 Bdl. 30/1 Eisengarn, weiß
zu verkaufen. b435a
Emil Dahn & Co., Barmen, Herrnstr. 43.

Ca. 4½ Ztr. Kesselblech, 10 Prss.-pat.-Flenderg., 2 Mannlochringe, 4,5 Mannlochringe, 4,5 Mannlochdeckel, 1 Schiebeventil, 1 Schiebeventil mit Flansch, 1 Rohrstück mit Flansch, 1 Rohrstück mit Muffe